

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 25 (1911)

Heft: 1

Artikel: Bestellung einer neuen Ordonnanzkriegsfahne für den Tagwan Kaltbrunn im Gaster, 1767

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C'est un opuscule in folio de 3 feuillets et 1 feuillet blanc (et non 6 comme le dit Gaullieur)¹. Il est en très mauvais état et a été rongé par un rat avec le texte parfois atteint².

Jean de Savoie était un fils naturel de François de Savoie, évêque de Genève, fils de Louis, duc de Savoie et d'Anne de Chypre. Jean né vers 1480, fut prieur de Cilingi, protonotaire apostolique, chanoine de Turin et de Genève, puis vicaire général de ce diocèse pour Philippe de Savoie (1507-1510). Il fut nommé évêque de Genève en 1513. En 1521 il dut abandonner son diocèse à un coadjuteur; il se retira dans l'abbaye de Pignerol dont il était titulaire et mourut en 1522. Sa devise était: *Spes mea dominus*³.

D.

Bestellung einer neuen Ordonnanzkriegsfahne für den Tagwan Kaltbrunn im Gaster, 1767.

Unser neues Mitglied, Herr Gemeinderatsschreiber Johann Fäh in Kaltbrunn, der sich mit der Geschichte seiner Gemeinde befasst und sich in der Heraldik des Gasterlandes auskennt, hat im Ortsarchiv Kaltbrunn als Nr. 283 nachfolgendes Aktenstück aufgefunden, das wir mit seiner Erlaubnis hier abdrucken. Die Gemeinde kannte bisher kein eigenes Wappen. Die Ammänner und früher die Meyer des fürstlichen Stiftes Einsiedeln, die dem Amte oder dem Hofe Kaltbrunn vorgestanden, hatten stets nur mit ihrem eigenen Familienwappen gesiegelt; ihr Sitz war das ehemalige „Weiherhaus“ zu Kaltbrunn, über das Herr Assistant Hahn im Anzeiger für Schweizer. Altertumskunde 1907, S. 201 ff., berichtet hat. Das Kloster Einsiedeln war zu Kaltbrunn Grundherr und besass auch die hohe Gerichtsbarkeit, welche von den Schirmvogteiorten Schwyz und Glarus, früher von Oesterreich, ausgeübt wurde. Der Stempel des Gemeinderates enthielt und enthält nur das Wappen des Kantons St. Gallen. Eine Wappentafel sämtlicher Gemeinden kennt der Kanton St. Gallen noch nicht. — Da die Gemeinde auf ihrem neuen Gemeindebrunnen das Gemeindewappen anbringen möchte, wandte sie sich an das Staatsarchiv Zürich, resp. die Redaktion dieser Zeitschrift und an Assistant Hahn am Schweizer. Landesmuseum mit dem Ersuchen, ob sich auf Grund der folgenden Auftragsurkunde ein Wappen konstruieren liesse. Das gemeinsame Gutachten geht dahin, dass der heilige Georg, der 1. Schutzpatron der Kirche und des Hofes Kaltbrunn (schon um 979) als Schildfigur genommen werden dürfte. Er ist ja schon in dem folgenden Fahnenerstellungsvertrage als Schmuck des

¹ Op. cit.

² Nous remercions vivement M. Théophile Dufour, bibliothécaire honoraire de la Bibliothèque publique de Genève, pour les indications qu'il a eu l'obligeance de nous donner. Nous remercions aussi M. Paul Edm. Martin, archiviste d'Etat, qui nous a procuré une photographie de la première page de cet imprimé.

³ J. D. Blavignac, Armorial genevois, livre quatrième, dans Tome VII des *Mémoires et documents soc. d'hist. et d'archéol. de Genève*.

Fahnenzentrums gedacht gewesen (hat wohl schon in der ältern Fahne paradiert) — für die Stelle, an der sich bei analogen Fahnen anderer Orte ihre spezifischen Wappen befunden haben. Die in der Urkunde erwähnten 3 Farben weiß, blau und karmoisinrot wären dergestalt einzufügen, dass der heil. Georg in stahlblauer Rüstung auf einem Schimmel in rotes Feld zu setzen wäre. — Was den Charakter von Ordonnanzfahnen betrifft, hat darüber Herr Dr. A. Zesiger letzten Herbst in Chur referiert; dessen Vortrag wird in unserm Archiv erscheinen.

Eine Tagwanfahne hatte die Gemeinde Kaltbrunn schon 1712. Nach den Notizen des Hofschriflers Sebastian Steiner waren am 29. Juni 1712 Nachmittags die „Tagwansfändlin Kaltbrunnen und Bänken uf Giegen“, das in dem Hof Kaltbrunnen liegt, gezogen und dort bereit geblieben. Aus dem folg. Vertrag erhellt übrigens auch, dass bereits früher eine Fahne existiert haben muss. — Die Tagwanggemeinde hatte den Charakter der heutigen Ortsgemeinde; sie umfasste aber auch die Kriegs- und Steuersachen.

Die Gasterlandfahne dagegen zeigt nicht diesen Ordonnanzfahnentypus: Sie war durch einen Querbalken in zwei Felder geteilt, deren oberes den Kiburger Löwen mit dem Kreuz, in der linken Ecke den h. Sebastian, deren unteres denselben Löwen mit einem Schlüssel zeigt.

F. H.

Accord des neuen Tagwans-Kriegsfahnen, so Herrn Haubtman Joseph Martin Hager und Tagwanvogt Leonty Wängg der Gemeint eingehändiget, wie inhalt zu sehen.

Ich Endtsunderschribener bescheine, daß ich heüt zu Endtgesetztem dato dem Her Haubtman Joseph Marti Hager und Her Tagwen-Vogt Leontyij Wenckh zu Handen der ehr samen Gmeindt Kaltbrunnen ein Kriegsfahnen zu machen und solchen lengsten biß anfangß Meyen de anno 1768 der ehr samen Gemeindt gantz fertig zu behendigen acordiert habe. Welcher sohle gemacht werden von einem guetten seidenen Züg in der Qualitet (und weniger nit) als unsere Kriegsfähnen in hier auch sindt; die Asteilung deß ist ein weißes grad in Fahnen gesteltes Cruz, 4 weiße Haubtflammen, mit guett blau und cramosis rothen Nebetflammen, in der Lenge der Stangen nach gemeßen 6 Schuoh und $7\frac{1}{2}$ Zohl, in dem Flug oder von der Stangen an biß in das nechste Egg deß Fahnens gemeßen 7 Schuoh und $1\frac{1}{2}$ Zohl. Die Stangen sohle oben hero mit einer anstendtigen aufgestrubten Lanset und unden mit einem stählernen Müötterly versechen, die Stangen, so weit selbe lähr, so 2 Schuoh lang sein sohle, grün angestrichen und unden und oben umb die Stangen mit sidenen Fransen der Anstendtigkeit nach versechen sein. In der Mitte des Fahnens sohle ein rundes Blat mit einem von Laubwerckh gezierten vergulten Krantz und zur einten Seiten der H. Rither Giorgius und zur anderen Seiten die H. Barbara gemahlet und versechen werden, und unden hero der benandten Biltnußen ein kleinen Vers auf benambte H. gerichtet mit guldenen Buochstaben geziehret werden, für welche obige Arbeit die obbenandte Ehrenausschüß mir versprochen zu bezahlen 6 neue Luisdors, so in unser Gelt ausmachen sechzig und drey guette Gulden, und wan benandter Fahnen zur

Satisfaction ausgemacht und zu Handen gestelt wird, ein anständiges, iedoch in allweg der ehrsamen Gemeindt überlaßende Disgeretion. Zu Zeügnuß deßen ich mich eigenhendig underschriben. Geschechen den 2.ten Octobris anno 1767.

Caspar Joseph Müller in Nefels.

1768, April 11. Empfange auf obacordierten Fahnen 40 fl., wodan das überige nach Recht und acortmässigem Befinden mir anoch zu bezahlen ist.

Daß diser Acort zusambt einer anständigen Dishgeretion zu höchstem Danckh bezalt seye, bescheine

Nefels, den 12. May 1768

Caspar Joseph Müller.

Armorial historique
des maisons
de l'Ordre des Chartreux

par

Dom Albert-Marie Courtray.

(Suite.)¹

(Planche II).

58—vers 1270. **Notre-Dame de Belmonte,**

monastère de moniales, non loin de Busca, en Piémont, au diocèse ancien de Turin. Cette maison, à mon avis, n'est autre que celle de Notre-Dame de Buonluogo (voir 1223), qui fut transférée d'abord à Belmonte, donné à une date inconnue par Jean de Bricherasio, puis au Molaro di Bricherasio, donné aussi à Buonluogo, en 1237, par le frère de Jean, Othon de Bricherasio. La translation eut lieu pour des raisons analogues à celles qui forcèrent les religieuses de Parménie à se retirer à Eymeux. Mais pas plus que les moniales de Parménie ne restèrent à Eymeux, celles de Buonluogo ne demeurèrent à Belmonte, et dès 1278 ou 1280 elles étaient déjà rentrées à Buonluogo, tout en laissant au Molaro une petite communauté, comme firent les religieuses de Parménie, qui n'évacuèrent pas complètement Eymeux toutes à la fois. (Cf. Saverio Provana di Collegno, *Notizie e documenti d'alcune Certose del Piemonte*, t. II, Torino, 1900, p. 14 à 31². Estratto dalla *Miscellanea di Storia Italiana*, série III, t. VI.)

113. — *D'argent au lion de sable, armé de gueules*, qui est de Bricherasio.
(Pl. II)

A la famille de ce nom dans della Chiesa, *op. cit.*, p. 39.

Cette chartreuse est complètement omise par Le Vasseur et Le Couteulx.

¹ Voir les *Archives héraudiques suisses*, année 1908, p. 32, 77; année 1909, p. 78; année 1910, p. 26, 89, 156, 204.

² Lorsque cet auteur dit, p. 31, que «L'identità di Belmonte e Buonluogo è esclusa», il faut entendre ces mots par identité de lieu, mais non pas de communauté.